

MDK-Kongress 2012

Qualität , Kompetenz und Transparenz

Endverbraucher Patient

Die Sicht der Patienten auf den MDK

Berlin 27. März 2012

Patienten als Zielgruppe des MDK

- Ausgang und Datenlage
- Wahrnehmungen und Kommentare
- MDK als möglicher Partner der Patienten
- Wünsche und Fragen zur Weiterentwicklung

Ausgang und Datenlage

- Patientenbeauftragte als Beschwerdestelle
 - Kritik und Beschwerden
 - Ausschnitt des Realen
 - Fehlende Daten

Wie wird der MDK wahrgenommen?

- Patienten kennen das Leistungsspektrum des MDK nicht. Sie erleben:
 - Begutachtung der Pflegebedürftigkeit
 - Überprüfung der Arbeitsunfähigkeit
 - Stellungnahmen zu Heil- und Hilfsmitteln
 - Einschätzung von Reha-Maßnahmen und stationären Leistungen

Wie wird der MDK wahrgenommen?

- Weniger oder nicht bekannt sind:
 - Medizinische Fach- und Expertenebene
 - Gutachterpool
 - Unterstützung bei Verdacht auf Behandlungsfehler
 - Instanz für Qualitätsentwicklung und Transparenz
 - Kostenkontrolle in Krankenhäusern

Wie wird der MDK wahrgenommen?

- Kontrollinstanz
- Regulator und Kostenbremse der Kassen
- Partei nur für eine Seite
- keine Unabhängigkeit und Neutralität
- keine Unterscheidung zwischen MDK und Kasse

Die Kritikpunkte

- Pflegegutachten:
 - Lange Wartezeiten
 - Strikte Beurteilung nach formalen Vorgaben und fehlender individueller Blick
 - Bei Grenzfällen kaum Entscheidungen zu Gunsten der Versicherten
 - Übergänge aus dem Krankenhaus klappen nicht

Die Kritikpunkte

- Überprüfung der Arbeitsunfähigkeit:
 - Entscheidung nach Aktenlage
 - „Oberflächliche“ Untersuchungen
 - Fehlendes Einfühlungsvermögen
 - Gutachter sind u.U. keine „Experten“
 - Infragestellung der Entscheidung der behandelnden Ärzte
 - Vorgefertigte Ablehnungen

Die Kritikpunkte

- Stellungnahmen zu Heil- und Hilfsmitteln:
 - Vermeintlich willkürliche Ablehnungen
 - Entscheidungen nach Kostengesichtspunkten
 - Gewährung sehr häufig erst nach Widerspruch

Die Kritikpunkte

- Reha-Maßnahmen und stationären Leistungen
 - Ablehnungen als System
 - Fehlender Blick auf den Einzelfall
 - Kostenorientierung bei Ablehnungen

MDK als Partner für Patienten?

- Patienten kennen den MDK nicht
- Es fehlt das Wissen um die Eigenständigkeit als Organisation
- Glaubwürdigkeits- und Neutralitätsproblem
- Kein direkter Ansprechpartner für Patienten und Versicherte
- Der Qualitätsauftrag wird nicht gesehen

MDK als Partner für Patienten?

- Wahrnehmungsänderungen durch Patienten werden sich nur schwer realisieren lassen
 - Patienten stehen zwischen Gutachter und Arzt
 - Missbrauchsvorwurf steht im Raum
 - Kontrollen und Überprüfungen rufen immer Abwehr hervor und korrespondieren mit Rationierungserfahrungen in der Versorgung

Probleme für einen Rollenwechsel

- Patienten abstrahieren kaum von ihrer individuellen Sicht und Problemsituation
- Gesamtinteresse der Patienten als Beitragszahler für Kostenklarheit und Kostenkontrolle bleibt abstrakt

Wünsche und Fragen für eine Weiterentwicklung

- Versicherte und Patienten sind keine Kunden
 - Will, soll und kann der MDK aus dem Schatten der Kassen heraustreten?
- Partner für den Qualitätsdiskurs
 - Was könnten Foren sein für eine gemeinsame Qualitätsdebatte, die die Versicherten zu Beteiligten macht?

Wünsche und Fragen für eine Weiterentwicklung

- Gutachterpool
 - Kann die Kompetenz der Fachleute stärker auch für Patienten - z.B. in Schiedsverfahren – nutzbar gemacht werden?
- Patientenberatung
 - Welche Leistungen könnte der MDK als Instanz der Beratung - Gutachter als Experten - bereitstellen?

Wünsche für eine Weiterentwicklung

Schließlich

- Notwendig sind mehr Transparenz und Aufklärung über Leistungen, das Vorgehen und die Entscheidungsgrundlagen des MDK
- Durch Befragungen und Dialogforen und Beteiligung könnte ein gemeinsames Interesse z.B. für das Thema Qualität entwickelt werden.

- Danke für die Aufmerksamkeit

Karin Stötzner

patientenbeauftragte@sengs.berlin.de